

Vom „Wandel im Geist“

Gemeinde: Männerfreizeit

Datum: Januar 2020

Heute früh hatten wir das Thema Selbstbeherrschung und ich hörte mit der Idee auf, dass wir dazu berufen sind, *im Geist zu wandeln*. Darum soll es jetzt gehen.

Wie *wandelt man im Geist*? Problem: Nirgendwo in der Bibel gibt es dazu eine eindeutige Anweisung, wie man das macht. Und das, obwohl irgendwie fast alles im geistlichen Leben damit zu tun hat.

Die Formulierung selber kommt nur drei Mal in der Bibel vor.

Galater 5,16: Ich sage aber: Wandelt¹ im Geist, und ihr werdet die Begierde des Fleisches nicht erfüllen.

Römer 8,4: damit die Rechtsforderung des Gesetzes erfüllt wird in uns, die wir nicht nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist wandeln.

Und 1x: στοιχέω

Galater 5,25: Wenn wir durch den Geist leben, so lasst uns durch den Geist wandeln!

Wie ihr schon seht, unterscheiden sich die Übersetzungen. Mal heißt es *im Geist*, dann *nach dem Geist* dann *durch den Geist*. Ich denke persönlich, dass damit dasselbe gemeint ist. Es geht darum, dass wir mit unserem Leben der Leitung des Heiligen Geistes folgen. *Wandeln* steht für leben. Und Paulus will einfach zum Ausdruck bringen, dass geistliche Menschen, die den Heiligen Geist haben, anders leben als Heiden. Habt ihr euch mal die Frage gestellt, woher die ersten Christen vor der Entstehung des NT wussten, wie sie leben sollten? Sie hatten das AT – klar – aber sie standen nicht unter dem Gesetz, mussten also lernen, es auf eine andere als die ihnen bekannte, herkömmliche Weise zu lesen. Wenn Christen heute die Bibel studieren, dann geht es ihnen häufig um eher abstrakte, theologische Fragen. Ich habe dein Eindruck – wenn man sich mal die Briefe anschaut und die Fragen und Probleme, auf die sie eingehen – die ersten Christen waren viel mehr daran interessiert, wie man als Christ lebt. Sie waren Heiden, mit all dem, was Heiden auszeichnet – Saufen, Fressen, ungewollte Babys umbringen, Lügen, Götzendienst... - und ihr Hauptinteresse galt der

¹ περιπατέω

Frage: Wie leben wir jetzt als Christen? Wie lebt man ein Leben, das Gott gefällt? Und zur Beantwortung ihrer Frage hatten und brauchten sie nicht mehr als das Alte Testament ergänzt um erste, christliche Überlieferungen und den Heiligen Geist. Das Alte Testament offenbarte ihnen Gottes moralischen Standard und der Heilige Geist half ihnen dabei, diesen Standard anzuwenden. Ganz praktisch waren sie mehr vom Heiligen Geist abhängig als wir das heute sind. Wir haben das fertige NT. Und wir glauben zurecht, dass die Bibel vom Heiligen Geist inspiriert wurde. Wenn wir nach der Bibel leben, dann gehört das zu der Idee *Wandel im/durch/nach dem Geist*. Die Bibel unterscheidet uns. Aber kann es sein, dass wir darüber, dass wir die Bibel haben, uns vielleicht zu wenig der Tatsache bewusst sind, dass wir auch den Heiligen Geist haben? Unsere Gottesdienste haben eine Liturgie. Ich habe den Eindruck, dass es in der ersten Zeit unregelmäßiger zugeht. Christen kamen zusammen und praktizierten ihre Geistesgabe – Wort der Weisheit, Wort der Erkenntnis, Prophetie, Lehre... - und es fällt mir nicht schwer, zu glauben, dass ihr Gottesdienst im wahrsten Sinne des Wortes *geistgeleitet* war, als wir das heute gewohnt sind. Eine interessante Frage, aus einer Predigt von Steve Gregg: Wenn du heute ohne deine Bibel oder ohne den Heiligen Geist leben müsstest, was würdest du wählen? Zum Glück müssen wir nicht wählen, aber ist uns eigentlich klar, dass viele Christen zu allen Zeiten der Kirchengeschichte keine Bibel hatten? Sei es, dass in ihrer Sprache keine gab oder verboten war, in der Bibel zu lesen, oder eine Bibel schlichtweg unerschwinglich teuer war.

Wenn wir wählen müssten, ist die Antwort natürlich klar: Wir wählen den Heiligen Geist. Man kann nämlich ohne Bibel Christ sein, aber nicht ohne den Heiligen Geist (Römer 8,9). Aber kommt es uns nicht ganz fremd vor, wenn wir Berichte von verfolgten Untergrundkirche-Christen hören, die so abhängig vom Heiligen Geist leben, dass der sie auf in unseren Augen völlig übernatürliche Weise mit allen Informationen versorgt, die sie brauchen? Ist das nicht eine Art von Christentum, die wir so gar nicht kennen – vielleicht auch, weil wir die Bibel und Religionsfreiheit haben. Aber vielen Christen ging und geht es ganz anders.

Worum geht es mir? Für uns als westliche Christen des 21. Jahrhunderts ist *Wandel im Geist* intuitiv dasselbe wie *Leben nach der Bibel*. Und vielleicht ist das nicht alles!

Natürlich gibt es auch christliche Gruppen, die auf der anderen Seite vom Pferd fallen und die nicht wirklich daran interessiert, was in der Bibel steht, solange sie sich vom Geist „geleitet“ fühlen. Da wird dann schnell „zitiert“ *der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig* (2Korinther 3,6) und mit diesem Totschlagargument fühlt man sich frei, auch solche Verhaltensweisen zu legitimieren, die klar nicht o.k. sind. Natürlich muss das Unsinn sein. Es geht

nicht, dass wir die Bibel ignorieren, weil wir den Heiligen Geist haben. Wer bitteschön hat denn die Schreiber der Bibel, die Apostel und Propheten, inspiriert, wenn nicht der Heilige Geist? Also bitteschön nicht „Geistleitung“ – oder was man dafür hält – gegen die Bibel ausspielen!

Aber wenn wir das Vorrecht haben, eine Bibel zu besitzen, dann gilt es natürlich, das zu tun, was darin steht. Sie haben und nicht darin lesen, nicht über das Gelesene *nachsinnen*, nicht gehorsam sein, das ist definitiv kein *Wandel im Geist*. Ich kann den Heiligen Geist haben und trotzdem die Möglichkeiten, die Gott mir gibt, nicht ausschöpfen.

Geistlich leben wir in einer interessanten Spannung. Auf der einen Seite haben wir den Heiligen Geist als unseren Lehrer

1Johannes 2,27: Die Salbung (= Heiliger Geist), die ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr habt nicht nötig, dass euch jemand belehre, sondern wie seine Salbung euch über alles belehrt, so ist es auch wahr und keine Lüge.

Auf der anderen Seite gibt es die Geistesgabe der Lehre. Der Heilige Geist kann uns also mit und ohne Lehrer etwas beibringen, und es liegt an ihm, welches Mittel er benutzt. Er ist Herr (2Korinther 3,18).

Mein persönlicher Eindruck ist der, dass es geistliche Grundlagen gibt, die uns ganz wesentlich vom Heiligen Geist beigebracht werden, und dass er für die meisten anderen Lektionen häufig geistbegabte Bibellehrer verwendet. Es ist deshalb falsch, wenn man formuliert: Ich brauche keine biblische Lehre, solange ich eine Bibel habe, weil der Heilige Geist mich alles lehren wird. Wieder geht es um die Mittel, die der Heilige Geist verwenden will. Und bei Lehre sind das halt häufig Lehrer.

Den Heiligen Geist haben bedeutet eben nicht, andauernd mystische Erfahrungen zu machen, die zum Ersatz für den Gebrauch der Mittel werden, die uns derselbe Heilige Geist zur Verfügung stellen will.

Soweit ein paar Vorbemerkungen.

Jetzt etwas mehr zum Thema *Wandel im Geist*.

Schauen wir uns eine bekannte Stelle an:

Galater 5,19-23: Offenbar aber sind die Werke des Fleisches; es sind: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung, 20 Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Streit, Eifersucht, Zornausbrüche, Selbstsüchteleien, Zwistigkeiten, Parteiungen, 21 Neidereien, Trinkgelage, Völlereien und dergleichen. Von diesen sage ich euch im Voraus, so wie ich vorher sagte, dass die, die so etwas tun, das Reich Gottes nicht erben werden. 22 Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede,

Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, 23 Sanftmut, Enthaltbarkeit. Gegen diese ist das Gesetz nicht gerichtet.

Paulus spricht hier von einer Alternative zum Leben unter dem (mosaischen) Gesetz. Wenn wir im Geist wandeln, dann produziert der Heilige Geist in uns Liebe, Freude, Friede und all die anderen schönen Charakterzüge. Während wir klar Nein sagen müssen zu den kultischen Geboten der Thora – für uns gelten weder der Sabbat, noch die Speisegebote, noch die Beschneidung... - so existiert für uns als Christen doch kein anderer moralischer Standard als genau der, den die Juden im AT auch schon hatten. Was Paulus sagen möchte ist dies: Wenn wir im Geist wandeln, dann sind wir zwar nicht unter dem Gesetz, aber wir leben dennoch den moralischen Standard aus, den das Gesetz vorgibt. Und deshalb gibt es keinen Wandel im Geist, wenn sich in unserem Leben nicht die Frucht des Geistes entwickelt. Wir haben ja schon Galater 5,16 und 5,25 gelesen – die beiden Verse, in denen es explizit um den *Wandel im Geist* geht und die wie Klammern Galater 5,19-23 von der Frucht des Geistes erfassen.

Woher kommt die Idee, dass wir im Geist wandeln sollen?

Hesekiel 36,25-27: Und ich werde reines Wasser auf euch sprengen, und ihr werdet rein sein; von all euren Unreinheiten und von all euren Götzen werde ich euch reinigen. 26 Und ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres geben; und ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. 27 Und ich werde meinen Geist in euer Inneres geben; und ich werde machen, dass ihr in meinen Ordnungen lebt und meine Rechtsbestimmungen bewahrt und tut.

Gott hat uns ein neues Herz und einen neuen Geist gegeben. Und auf die Weise sorgt er dafür, dass wir in seinen *Ordnungen und Rechtsbestimmungen* leben. Das ist wohl auch der Grund dafür, dass wir keinen 5-Punkte-Plan in der Bibel dafür finden, wie man *im Geist wandelt*. Es ist einfach das Normale! Es ist die normale Art zu leben. Wenn wir von neuem geboren werden, dann *aus dem Heiligen Geist* (Johannes 3,5.6.8), wenn wir leben, dann sollen wir darauf achten *voll Geistes* zu sein (Epheser 5,15.18-21). Und für uns klingt das doch – ehrlich gesagt – ein bisschen mystisch! Wenn man dann davon liest, dass der Heilige Geist uns leiten will (Römer 8,14) ist der Sprung ein kleiner, dass man etwas total Persönliches erwartet, ein Gefühl oder besser noch ein geistlicher Impuls, der mich dazu bringt für eine Person zu beten oder etwas Bestimmtes zu sagen. Und ich denke, dass man sich – wenn man so denkt – schnell im Mystizismus und m.E. auch in einem kindischen Glauben verliert, aber nicht versteht, worum es Gott eigentlich geht. In Römer 8 lesen wir davon, dass der Heilige Geist mit unserem Geist Zeugnis gibt, dass wir Kinder Gottes sind (Römer 8,16). Unser Geist ist geistlich und der Heilige Geist ist auch. Was passiert, wenn wir von neuem geboren

4

© J. Fischer, Berlin – Predigtskript –

werden, ist dies: Wir betreten mit unserem Geist, die geistliche Realität des Heiligen Geistes und werden *ein Geist* mit Gott (1Korinther 6,17). Auf die Weise fühlen sich geistliche Sachverhalte für uns plötzlich normal an. Und es fühlt sich irgendwie falsch an, wenn wir uns fleischlich verhalten oder sündigen. Das ist wohl auch der Grund dafür, dass Johannes in 1Johannes 3,9 davon schreibt:

1Johannes 3,9a: Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde, denn sein Same bleibt in ihm; und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist.

Kann nicht sündigen bedeutet hier: Kann nicht dauerhaft in Sünde leben. Wir können schon einzelne Sünden begehen, aber ein Leben in der Sünde ist uns als solche, die aus Gott geboren sind, unmöglich. Wenn jemand in Sünde lebt, aber behauptet, ein Christ zu sein, dann ist das ein Widerspruch in sich selbst. Die Anwesenheit des Heiligen Geistes lässt ein solches Leben in Sünde nicht zu. Immer wenn wir uns für Sünde entscheiden, sorgt der Heilige Geist dafür, dass wir uns unwohl fühlen. Das ist die Art, wie er uns vor allem leitet; indem er in uns wirkt und uns im Innern überzeugt und auf unser Gewissen einwirkt. Natürlich kann der Heilige Geist mehr tun. Es gibt Offenbarungen, Christen haben Träume und Visionen, es gibt auch so etwas wie Führung und Eindrücke, aber zuerst einmal führt uns der Heilige Geist, indem er auf eine sanfte, aber nachdrückliche Weise mit unserem Geist verschmilzt und auf meine Persönlichkeit einwirkt. Der Rest ist die Ausnahme und muss immer auch mit etwas Vorsicht genossen werden. Vergessen wir nicht, was Salomo sagt: *Bei viel Geschäftigkeit kommt der Traum* (Prediger 5,2). Wenn ich von einer Idee richtig begeistert bin, dann habe ich leider auch schnell den Eindruck, dass sie von Gott ist. Begeisterungsfähigkeit ist oft kein guter Berater in geistlichen Dingen. Lasst uns ganz vorsichtig sein, bevor wir formulieren: „Das hat mir Gott gezeigt!“, „Ich habe ein Wort vom Herrn!“ oder „Der Herr hat mir ein Bild für dich gegeben!“ Mit solchen Sachen ist nicht zu spaßen. Hesekiel 13 ist voller Warnungen vor falschen Propheten, die *aus ihrem eigenen Herzen weissagen*, die töricht sind, Nichtiges und Lügen wahrsagen, im Namen Gottes auftreten, obwohl der Herr sie nicht gesandt hat. Einfach Vorsicht! Wir haben es mit einem heiligen Gott zu tun!

Deshalb auch die Aufforderung

1Thessalonicher 5,19-21: Den Geist löscht nicht aus. Weissagungen verachtet nicht, prüft aber alles, das Gute haltet fest!

Prüfen ist, wenn es um besondere geistliche Offenbarungen geht wichtig.

Einschub: Wie prüft man einen Propheten? Ich bitte ihn darum, dass er mir das Verborgene meines Herzens, gern eine grobe Sünde aus der letzten Woche offenbart (vgl. 1Korinther 14,24.25).

Zurück zum Wandel im Geist. Wenn der Heilige Geist in uns wirkt, dann fühlt sich das nicht sonderlich „spooky“ an. Es fühlt sich nicht mystisch an, nicht komisch. Es fühlt sich einfach normal an. Und warum? Weil ich ein neues Herz habe. Und Gott selbst hat sein Gesetz auf diese neue Herz geschrieben.

Jeremia 31,33: Sondern das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel nach jenen Tagen schließen werde, spricht der HERR. Ich werde mein Gesetz in ihr Inneres legen und werde es auf ihr Herz schreiben. Und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein.

Mein Herz, mein innerer Mensch hat das Gesetz Gottes bereits lieb. Das ist ja der Clou am neuen Herzen. Meine Ausrichtung ändert sich. Ich will jetzt mit Gott und für Gott und nach seinen Regeln leben. Das habe ich mir nicht vorgenommen, sondern das macht Gott im Moment meiner Bekehrung.

Ich habe ein Ja zu Gottes Geboten und was Gott jetzt tut, ist folgendes. Er gibt mir seinen Geist, um nicht länger nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist zu wandeln. Mein Fleisch, das ist die Sünde in mir. Ich lebe in einem Körper, der nicht immer das tun will, was ich mir vorstelle. Auch ein Paulus kennt das Problem damit, dass *das Wollen ... bei mir vorhanden ist, aber das Vollbringen des Guten nicht* (Römer 7,18). In mir tobt ein Kampf und Gottes Geist steht auf meiner Seite. Wir werden leben, wenn wir nicht nach dem Fleisch leben.

Römer 8,12.13: So sind wir nun, Brüder, nicht dem Fleisch Schuldner, um nach dem Fleisch zu leben; 13 denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, so werdet ihr sterben, wenn ihr aber durch den Geist die Handlungen des Leibes tötet, so werdet ihr leben.

Also der Sieg über das Fleisch kommt nicht aus uns! Wir müssen *durch den Geist die Handlungen des Leibes* töten. Was sind die *Handlungen des Leibes*? Es sind die Werke des Fleisches aus Galater 5,19-21. Die in mir wohnende Sünde stachelt mich durch Lust zur Tatsünde an und ich muss es lernen diesen Impulsen nicht nachzugeben. Und die Hilfe, die ich dabei habe ist der Heilige Geist. Sieg über sündige Impulse gibt es *durch den Geist*. Es geht also nicht darum, dass wir uns einfach anstrengen und uns bemühen, ein möglichst sündloses Leben zu führen. Es geht darum, die Kraft des Heiligen Geist zu entfalten; dass ich durch die Kraft des Heiligen Geistes lebe.

Der Konflikt in mir ist so real.

Galater 5,17: Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist auf, der Geist aber gegen das Fleisch; denn diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht das tut, was ihr wollt.

Und weil der Konflikt real ist, brauchen wir die Hilfe des Heiligen Geistes. In der

Apostelgeschichte lesen wir davon, dass Christen mehrfach mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden (Apostelgeschichte 2,4; 4,31) und Paulus gebietet *werdet voll Geist* (Epheser 5,18). Es scheint so als wäre es nicht dasselbe, den Heiligen Geist in sich zu haben und vom Heiligen Geist erfüllt zu sein. Wir bekommen den Heiligen Geist mit der Bekehrung, aber wir müssen darauf achten, dass wir von ihm erfüllt bleiben. Wenn wir das versäumen und stattdessen versuchen, ein artiges, geistliches Leben zu führen, indem wir uns selbst Regeln verordnen, werden wir nicht siegreich leben. Einfach deshalb, weil Gott uns in Situationen bringen wird, in denen unsere Fähigkeiten nicht genug sind. Paulus schreibt von solchen Momenten am Anfang von 2Korinther.

2Korinther 1,8.9: Denn wir wollen euch nicht in Unkenntnis lassen, Brüder, über unsere Bedrängnis, die uns in Asien widerfahren ist, dass wir übermäßig beschwert wurden, über Vermögen, so dass wir sogar am Leben verzweifelten. 9 Wir selbst aber hatten in uns selbst schon das Urteil des Todes erhalten, damit wir nicht auf uns selbst vertrauten, sondern auf Gott, der die Toten auferweckt.

Was wir brauchen ist Gottes Hilfe, seine Gnade. Es ist kein Problem, wenn wir schwach sind. Ist es nicht so, dass Paulus hören muss: *Meine Gnade genügt dir, denn meine Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung* (2Korinther 12,9)? Geistliches Leben scheint dann zu gelingen, wenn Gottes Kraft in uns – egal wie schwach wir sind – wirkt.

Wenn wir im Geist wandeln, dann bekommen wir von dem *Geist der Gnade* (Hebräer 10,29) das an Unterstützung (*meine Gnade genügt dir*), was wir brauchen, um im Kampf gegen die Sünde siegreich zu sein. Der Gedanke ist wichtig, weil wir verstehen müssen, dass es im geistlichen Kampf darum geht, Gott machen zu lassen. Natürlich werden wir nicht passiv, aber solange wir noch denken, dass wir aus uns selbst heraus Sünde besiegen können, liegen wir falsch. Wenn wir aufhören, auf uns zu vertrauen, können wir anfangen, auf Gott zu vertrauen und ihn bitten, dass er uns befähigt und mit *Kraft aus der Höhe* (Lukas 24,49) ausstattet. Darf ich es so sagen: Wir sind im Kampf gegen die Sünde nie zu schwach, sondern meistens zu stark. Erst wenn wir nichts mehr von uns erwarten und uns in Gottes Arme fallen lassen, sind wir schwach genug, um aus seiner Gnade zu leben.

Mit der Bekehrung schmeißt man gewöhnlich die groben Sünden sofort aus dem Leben. Aber es bleiben Sünden übrig. Vielleicht nicht so grobe, so offensichtliche, aber dafür solche, die uns fest im Griff haben. Und der einzige wirkliche Weg, diese Sünden zu überwinden, besteht darin, zuzugeben, dass ich es nicht kann. Es geht nicht darum noch hingeebener und disziplinierter zu leben. Ich brauche übernatürliche Hilfe. Ich kann kein gerechtes Leben führen mit den Ressourcen, die ich in mir selbst besitze.

Und wenn wir uns die Frage stellen, warum viele Christen fleischlich leben, warum es auch in der Gemeinde so lieblos zugeht, Scheidung immer normaler wird, das Gespür für das Heilige verloren geht, dann liegt das eben daran, dass die meisten Christen im Blick auf ihr geistliches Leben etwas fehlt. Sie erwarten einfach nicht, dass der Heilige Geist da ist und sie mit seiner Kraft unterstützt. Sie haben keinen Blick dafür, was es heißt mit Heiligem Geist erfüllt zu leben, sie kennen weder den Wert von Schwachheit noch von Gnade. Und wenn wir nach dem Fleisch leben, werden wir sterben. Und nur wenn wir *durch den Geist die Handlungen des Leibes* töten, werden wir leben.

Was heißt es dann konkret, mit dem Heiligen Geist zu leben?

Erstens bedeutet es für mich, dass ich mich tatsächlich viel mit der Bibel beschäftige und sie intensiv studiere. Ich lebe eine Beziehung. Also geht es auch darum, richtig zuzuhören. Und die Bibel ist das primäre Mittel, das der Heilige Geist benutzt, um mir klar zu machen, was er will und was er nicht will. Und die Frage muss dabei lauten: Lese ich die Bibel, weil ich wirklich Gottes Wort hören und verstehen will – oder lese ich nur die Bibel? Denke ich viel über das Gelesene nach? Verinnerliche ich Gottes Denken? Kann und will ich es überhaupt in meinem Leben anwenden? In dem Maß, wie das Wort Gottes uns erfüllt, fällt es auch dem Heiligen Geist leichter, uns daran zu erinnern. Es ist eine Frage des Genusses. Wer viel hat, dem wird gegeben. Wenn ich meiner Frau nicht zuhöre, wird unsere Beziehung nicht besser. Wenn ich dem Heiligen Geist nicht zuhöre, auch nicht.

Zweitens: Ich kann den Geist dämpfen/auslöschen (1Thessalonicher 5,19) oder betrüben (Epheser 4,30). Wie Sorge ich dafür, dass möglichst wenige geistliche Impulse in mein Leben hineinkommen und mir möglichst wenig geistliche Kraft zur Verfügung steht? Durch Eigenwilligkeit. Indem ich tue, was ich für richtig halte, obwohl Gottes Wort etwas ganz anderes sagt und dann im „besten“ Fall noch nicht einmal um Vergebung bitte. In meinem Leben geht es darum, voll Heiligen Geistes zu werden. Also wie wird man voll Heiligen Geistes. Jedenfalls nicht durch Sünde. Ein Text, der uns positiv weiterhilft ist aus Epheser 5.

Epheser 5,15.18b-21: Seht nun genau zu, wie ihr wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise! ... sondern werdet voller Geist, 19 indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern redet und dem Herrn mit eurem Herzen singt und spielt! 20 Sagt allezeit für alles dem Gott und Vater Dank im Namen unseres Herrn Jesus Christus! 21 Ordnet euch einander unter in der Furcht Christi,

Vier Punkte spricht der Apostel an, wie man *voll Geist* wird. (1) Es hat damit zu tun, dass wir uns gegenseitig mit geistlichen Texten ermutigen, (2) wie wir uns

herzlich über Gott freuen, (3) ob wir bereit sind, allezeit für alles zu danken, und (4) in der Gesellschaft bzw. im Heilsplan Gottes den Platz einzunehmen, den Gott uns zugeteilt hat.

Vier ganz spannende Punkte und eine echte Herausforderung an unser Leben. Aber ein Leben, das davon geprägt ist, dass wir Geschwister ermutigen, Gott feiern, dankbar und gehorsam sind, das ist ein Leben, in dem der Heilige Geist sich wohlfühlt und uns dann eben auch leiten und mit Gnade beschenken kann.

Drittens: In Sacharja 4,6 werden zwei Quellen der Kraft gegenübergestellt:

Sacharja 4,6: Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist, spricht der HERR der Heerscharen.

Ein Leben im Geist macht sich klar, dass es eben nicht meine Ressourcen sind, aus denen ich lebe, sondern dass es Gottes Geist ist, der in mir lebt.

Ein Leben aus Gott macht sich klar, dass meine Schwachheit ein Plus ist, weil sich Gott in der Schwäche beweisen kann. Öfter als uns das vielleicht bewusst ist, ist unsere Stärke mehr ein Problem als eine Chance. Ich glaube, dass wir als Christen Schwäche feiern dürfen, weil wir ja deshalb einen „Geist der Kraft“ bekommen (2Timotheus 1,7)

2Timotheus 1,7: Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht.

Wenn es im geistlichen Leben einfach darum gehen würde das zu mobilisieren, was an Stärke in uns steckt – sei es emotional, psychisch oder körperlich – dann bräuchten wir keinen „Geist der Kraft“. Aber wenn Gott uns zeigen will, dass Heiligung etwas ist, was er in uns bewirken will, wo es vielleicht sogar darum geht, dass wir einfach mal nicht im Weg stehen, also weniger tun und ihn mehr tun lassen, dann macht das Sinn mit dem „Geist der Kraft“.

Könnte es sein, dass wir es lernen müssen, Schwäche zu feiern?

Könnte es sein, dass wir es lernen müssen, aus dieser Liebe heraus zu leben. Eine bedingungslose Liebe, die uns motivieren will, einfach mal still zu sein und in der Stille Gottes Kraft zu entdecken?

Jesaja 30,15: Denn so spricht der Herr, HERR, der Heilige Israels: Durch Umkehr und durch Ruhe werdet ihr gerettet. In Stillsein und in Vertrauen ist eure Stärke. Aber ihr habt nicht gewollt.

Ein letzter Punkt.

Was tun wir, wenn wir sündigen? Wir bekennen unsere Schuld. Das sollte eine tägliche Übung sein, wenn wir beten. Aber wisst ihr, wo sich leicht ein Fehler einschleicht? Wir bekennen unsere Schuld, kommen zum Kreuz, sind betroffen,

aber statt darauf zu warten, dass wir über unser Fehlverhalten getröstet werden und anfangen uns über die Vergebung zu freuen überspringen wir diesen Teil und gehen zu etwas über, was vor dem Kreuz gar nichts verloren hat: Wir nehmen uns nämlich vor, jetzt – quasi als Buße für die Sünde – mit doppelter Kraft gegen die Sünde zu kämpfen. Kaum Trost, kaum Freude über die Vergebung, kein Ruhen in Gott, kein Stillesein und Vertrauen, dafür aber ganz viel von der Haltung: „Jetzt werde ich mich doppelt anstrengen, um es nächste Woche besser zu machen!“ Ich habe nichts dagegen, dass wir uns Ziele setzen, aber ich habe etwas dagegen, wenn wir es nicht aushalten von Gott geliebt zu werden.

Wir leben aus Gnade! Wir leben in der Liebe Gottes.

Zefanja 3,17: Der HERR, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein Held, der rettet; er freut sich über dich in Fröhlichkeit, er schweigt in seiner Liebe, er jauchzt über dich mit Jubel.

Und mit diesem Gedanken beende ich meine Impulse zum Thema: Wandel im Geist.

Heute Abend dann die Fragen.

